



Jürgen Schuller: Faszinierende Bäume in Niederbayern. Baumgeschichte(n) – Biologie – Mythologie, SüdOst Verlag, Regenstauf 2022, 168 S., 29,90 Euro

Von Bäumen nahm ich bisher keine Notiz, sie stehen halt einfach so rum. Sie rückten höchstens in mein Bewusstsein, als das Foto durch die Medien geisterte, auf dem Herr Söder einen Baum umarmt, wenn berichtet wird, wie schlecht es den Bäumen geht, oder als am 3. Januar 2018 Sturm „Burglind“ eine unserer beiden 15 Meter hohen Fichten im Garten umhaute. Was für eine enorme Biomasse lag da plötzlich am Boden! Seit ich auf das neue Buch von Jürgen Schuller aufmerksam wurde, hat sich meine Beziehung zu Bäumen geändert. Und genau das ist es, was Schuller mit seinen Veröffentlichungen und seiner Präsenz in den sozialen Medien erreichen möchte. Er glaubt, dass nur das, was man liebt, auch geschützt wird, wie er in einem Fernsehinterview erklärt. Dem „erhobenen Umweltschutz-Zeigefinder“ möchte er „Freude und Spaß an der Natur“ entgegensetzen.

Nach „Faszinierende Bäume in der Oberpfalz“ und zwei Baumgeschichtenkalendern veröffentlichte der Biologielehrer nun einen Bildband über Bäume in Niederbayern. Nach einigen Steckbriefen zu den häufigsten Baumarten in Bayern stellt der Baumfan pro Landkreis vier bis fünf Baumpersönlichkeiten vor. Dank Landkarten und GPS-Daten können die Bäume problemlos auch aufgesucht werden. Auf unterhaltsame und sehr persönliche Weise vermittelt der Autor dem Leser allerlei Wis-

senswertes über Bäume aus den Bereichen Biologie, Geschichte, Literatur und Mythologie. Man erfährt zum Beispiel, dass von den weltweit ca. 26 000 Baumarten etwa 50 in Bayern vorkommen, dass die Zauberstäbe in „Harry Potter“ aus Weidenholz gefertigt sind, auf und in einer alten Eiche bis zu 400 Insektenarten leben, der dickste Baum Niederbayerns die Patzinger Linde bei Adlkofen östlich von Landshut ist mit einem Stammumfang von 8,94 m.

Seit meiner Kindheit kenne ich die Eiche neben dem Kriegerdenkmal im Zentrum von Landau an der Isar. Dank Jürgen Schuller weiß ich nun, dass sie 1871 als Friedenseiche gepflanzt wurde, und blicke nun immer wieder mal ehrfürchtig in ihre imposante Krone.

Jutta Sandmaier

